

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



General der Infanterie v. Below.

4. bis 5. Januar gegen Offiziere und Mannschaften der Schwarzen-See-Flotte wegen revolutionärer Umtriebe geführt werden mußte. Die hohen Strafen, die verhängt wurden — bis zu zehn Jahren Kerker — lassen darauf schließen, daß die Dinge, die dabei zur Sprache kamen, keineswegs harmloser Natur waren. Der Krebschaden

der russischen „Intelligenz“, die Neigung zum gewalttätigen Umsturz, die sich freilich aus den Lasten der regierenden Kreise zur Genüge erklärt, war ins Offizierkorps eingedrungen und kam zu den verschiedenen Krebsgeschwüren noch hinzu, die diesen Körper durchseuchten. Wider ihren Willen hatten das die Regierenden selbst mit verschuldet, denn durch einen Ukas des Zaren waren etwa zehntausend Studenten ins Heer eingestellt worden, um nach mehrmonatlicher Ausbildung als Offiziere verwendet zu werden. Der Selbstherrscher hatte dadurch auf den Rat seiner Generale Ersatz schaffen wollen für die ungeheuren Offizierverluste, die Rußland erlitten hatte, und war so der Vergifter seines eigenen Offizierkorps geworden. Das Offizierkorps aber ist Hirn und Rückgrat eines Heeres, und so erklären sich

daraus die russischen Niederlagen ebenso, wie durch die Feldherrngröße Hindenburgs die Tüchtigkeit der deutschen Truppen. Wären nicht noch einige tüchtige Unterführer vorhanden gewesen und hätte die russische Heeresleitung nicht immer neue Massen in den Kampf werfen können, so wäre wohl schon Anfang des neuen Jahres die Auflösung

des russischen Heeres erfolgt. Sie wurde auch dadurch vereitelt, daß für die Russen ein sehr mächtiger Bundesgenosse auf dem Plane erschien, nämlich ein furchtbares Regen- und Schneewetter, das die Wege grundlos und ungangbar machte und deshalb dem deutschen Vorrücken vielfach einen Kiegel vorschob. Immerhin kam

es nicht zum Stehen, langsam schritten die deutschen Angriffe fort, und es wurden einige nicht ganz unbedeutende Erfolge erzielt. Am 2. Januar brachten die Deutschen das stark befestigte Borzimow nach zweitägigem harten Ringen in ihre Gewalt und erbeuteten dabei 1000 Gefangene und 6 Maschinengewehre. Mehrere Versuche der Russen, den Ort zurückzuerobern, scheiterten unter sehr schweren Verlusten. Am 4. Januar drangen die deutschen Truppen über Humin und die nördlich davon gelegenen Höhen vor, am folgenden Tage stießen sie bis in den Sucha-Abchnitt und nahmen den Russen 1400 Mann und 9 Maschinengewehre ab. Am 8. kamen die deutschen Truppen östlich von Kawa, wo sie schon am 2. vorgegangen waren, trotz ungünstiger Witterung kräftig vorwärts und erbeuteten 2000 Gefangene und 7 Maschinengewehre. Auf dem östlichen Pilicaufer fanden die Artilleriekämpfe statt. Starke Angriffe waren unmöglich wegen des schlechten Wetters, aber in Ruhe gelassen wurden die Russen trotzdem nicht, und wütend schrieb die Nowoje-Wremja in diesen Tagen:

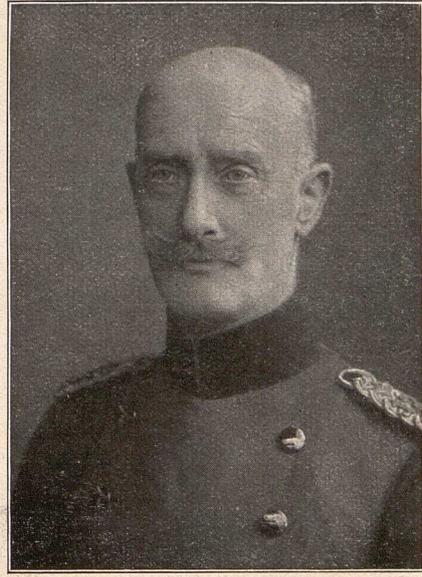
„Die Deutschen zeigen die dämonische Behendigkeit von Räubern und die Bosheit tierähnlicher Wesen. Sie ließen unsere Truppen in einer



Generaloberst v. Eichhorn.  
(Gefphot. E. S. Voigt, Frankfurt a. M.)



Generalleutnant v. Kosch.  
(Gefphot. J. Engelmann, Posen.)



Generalleut. Freih. v. Freytag-Loringhoven,  
der neuernannte Generalquartiermeister.  
(Phot. Otto Heinrich, Frankfurt a. M.)